

Die Damen und die Herren, die ich beobachtete, hatten eben einen vierundzwanzigpfündigen Blick gewechselt, ich drückte stärker auf das Pult, ich fühlte es unter mir zusammenbrechen, es krachte und knitterte; in der Furcht, durch das Geräusch verraten zu werden, wollte ich mich leise nach rückwärts zurückziehen, verfehlte im Rückzuge eine Stufe, stolpere nach hinten über, will mich an die andern Pulte anklammern, reiße sie mit mir nieder, purzle auf den Boden hin und ein Duzend Notenpulte mit Donnergepolster über mich her! Alles gerät in Aufruhr, die zunächststehenden Zuhörer richten alle die Köpfe nach dieser Seite, ich aber bleibe am Boden liegen; ich hätte mich um keinen Preis erhoben, sonst wäre ich gleich entdeckt worden. Ein paar gutmütige Mitbewohner des Orchesters wollten mich aufrichten, aber ich bat sie, mich liegen zu lassen und sagte: „Das wäre meine Unterhaltung.“ Das alles aber hätte mir wahrscheinlich nichts genützt, die Aufmerksamkeit wäre auf diesen Punkt gerichtet geblieben, wenn nicht ein weiterer Zufall als Wetterableiter mich gerettet hätte.

Durch den Lärm nämlich, den die umgestürzten Notenpulte erregten, wurden alle im Parke anwesenden musikfeindlichen Hunde rebellisch, und es fingen ein Duzend Hunde an, von allen Seiten in Sopran, Tenor, Bariton und Falsett zu bellen, zu winseln und zu heulen;

„— und dieser Tiere Belligkeit rettete mich von des Parkes verfolgenden Blicken!“

Während die Hunde an meiner Rettung arbeiteten, kroch ich auf dem Bauch aus dem Orchester bis in die finstere Allee am obern Ende des Parkes, dort richtete ich mich in die Höhe, säuberte mich vom Erdenstaube, umzingelte mich selbst, beschrieb einen Bogen, und komme von hinten dem roten Kiosk die Seitenallee herauf, unbefangen und unverschämt, als ob ich nie in ein Loch gefallen, als ob ich nie eine Laterne entwurzelt, als ob ich nie einem Sterblichen auf die Hühneraugen getreten, als ob ich nie den Hut verloren, als ob ich